# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1925

27.8.1925 (No. 197)

Expedition: Rarifriedrich-Straße Rr. 14. Ferniprecher: Rr. 953 und 954

ind,

ben.

einlaß= vor=

siel.

odu.

uer-

ber

Re.

lis.

oll.

tah.

ufte

äre,

hen

hen

ud.

cein

Ge-

und

ent.

abe

den

BI's

er.

min

ner

er-

ben

ber

# Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Berantwortich
für ben
rebaktionellen
Eeil
und ben
Staatbanzeiger:
J. B.:
E. N. Seyfrieb
Raribrube.

Bezugspreis: Monatilch 3.— Gebmart einschliestlich Zustellgebiide. — Einzelnummer 10 Golvpfennig. — Samstags 15 Golvpfennig. — Anzeigengebühr 12 Golvpfennig für i mm hobe und ein Siebentel Greite. Beiter und Geber frei. Bei Bieberholungen tariffester Kabatt, der als Kassenrabat gist und verweigert werden fann, wenn nicht hinnen wer Bochen nach Eupfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Umtliche Anzeigen find Beitreibung, und Konfurdversahren fallt der Kabatt fort. Erstillungsort Karlfriedrichftr. 14, zu seinen und verwen in Bereinbarung nit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Kagerchebung, wangsweise Lieferanten, hat der Insperiede, falls die Zeitung verspätzt, in beschauften Umfange oder nicht erschen. Für elephonischen Betriebsförung im eigenen Betrieb oder in benen unferer sachen und Ranustripte werden nicht guridgegeben und es wird keinerse Gewährlichtung der Rechnung ibernommen. Mobestellung von Anzeigen wird eine Gewähr libernommen. Unwerten zu Gentlich Gewährlichtung erfolgen. — Beilagete Rarisender Zeitung, Badischen unt je bis 25. auf Monatoschus Landen Baden, Babischen Betriebs Antliche Berichte über die Berhanblungen des Badischen Landens.

# Die französische Antwort

Bunddift eine Ronfereng ber Regierungsjuriften

Die nun veröffentlichte Antwort Franfreichs in ber Giderbeitefrage, in der Borm boflich und nicht mehr fo ftare wie bie früheren Antworten, lagt in ber Sache felbft faum einen alleugroßen Fortidritt ertennen, was auch in dem an anderer Stelle wiedergegebenen Rommentar des beutschen Augenminifterinms jum Musbrud tommt. Bunadft tritt bie Rota theoretifch für bie Dauer ber Friebensvertrage ein. Dann wird ber Gintritt Deutschlands in ben Bollerbund verlangt. und erklärt, daß Deutschland nur bort, also innerhalb bes Bunbes, feine Borbehalte gegen beffen jegige Sapung bertreten tonne, da Frantreich nicht imftanbe fei, namens des Bolferbundes gu fprechen. Die deutschen Bedenten gegen ben Artifel 16 der Sahung werben daburch natürlich nicht befeitigt, und Deutschland wird wohl jum mindeften Ertfarung gen der einzelnen Bolterbundsmächte baviiber berlangen muffen. Rhetorifch wirft auch lediglich die frangofifche Er-Marung gur allgemeinen Abruftung, worin os beißt, daß gerabe bas Fehlen ber Sicherheit bier einen Fortfchritt verhinbert habe. Bas die fünftigen Schiebsvertrage anlangt, fo sieht Franfreid bie Forberung nicht gurud, Garant ber bon Deutschland mit feinen öftlichen Rachbarn abzuschliegenben Berträge ju merden, doch foll im Streitfalle die Unparteilichfeit ber Entichliefungen gefichert werden.

Das wichtigste ist die Einladung ju mündlichen Besprechungen, wobei der französische Botschafter anregte, zunächst eine Konferenz von Regierungsjuristen zu veranstalten, auf der Deutschland, Frankreich, England und Belgien vertreten sein sollen rach diesen Borbereitungen sollen erst die Außenminister zusammenkommen.

Deutschland hat bereits geantwortet, die Einkadung zur Juristenkonferenz augenommen und den Ministerialbirektor Gauß, den Leiter der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes, beauftragt, Deutschland auf der Konferenz, die in London stattsindet und am nächsten Montag beginnt, zu vertreten. Wert die Besprechung der Außenminister hat man sich in Berlin zunächst eine Weinung vorbehalten. Herr Gauß soll erst in London verhandeln und darüber berichten. Wichtige weitere Enischeidungen werden in der allernächsten Zeit nicht erwartet. Der Reichskanzler Luther tritt deshalb heute einen bermichieren Urlauf

#### Der Inhalt ber Antwort

Die dem Reichsaußenminister von dem französischen Botschafter am Montag überreichte Note besagt u. a., nachdem sie von der Abereinstimmung der beiden Regierungen gesprochen hat, die in gleicher Weise bestrebt seien, den Frieden Guropas auf eine Verständigung gestüht zu sehen: Die französische Megierung sieht mit Genngtunng, daß die deutsche Megierung nach aufmerksamer Prüfung der französischen Note vom 16. Juni ihrer Aberzeugung Ausdruck gibt, das eine Einigung möglich ist. In dem Wunsche, die Stunde der Einisung nicht hinauszuschieben, wird sich die französische Regierung auf die Darlegung dersenigen Bemerkungen beschränken, zu denen sie in Abereinstimmung mit ihren Allierten durch die Rrüfung der des wesentlichen Punkte der deutschen Betallung der des wesentlichen Punkte der deutschen Betallung der des wesentlichen Punkte der deutschen Betallung der des

#### Die brei wefentlichen Buntte

1. Mit Befriedigung bat die französische Regierung teitgessellt, daß die dentsche Regierung nicht beabsichtige, den Abschlich eines Sicherheitspattes von einer Anderung der Bestimmungen des Friedensvertrages abhängig zu machen. Zesdoch lenkt die deutsche Regierung die Ausmerksamkeit zweinnal darauf, daß die Belichkeit gegeben sei, die bestehenden Berträge auf dem Bege der Bereindarung neuen Berhältnissen anzupassen, wobei sie auch auf gewisse Bestimmungen der Bolkerbundssahung hinveist. Ebenso dringt sie den Gedanken einer Anderung des Offupationsregimes in den Rheinlanden in Anreaung.

Frankreich erinnert daran, daß diese Sabung in erster Linie auf ber gewissenhaften Achtung vor ben Berträgen bezuntt, die die Grundlage dieses öffentlichen Rechtes Europas bilben.

In Abereinstimmung mit ihren Allierten ist die französische Megierung der Ansicht, daß weber der Friedensvertrag noch die Rechte, die nach diesem Bertrage Deutschland und den Allierten zustehen, beeinträchtigt werden dürfen.
Benn die Note vom 16. Juni hervorgehoben hat, daß der

Wenn die Note vom 16. Juni hervorgehoben hat, daß der Sickerheitspaft "weder die Bestimmungen des Vertrages über die Besetzung des linken Rheimsfers noch die Erfüllung der in dieser Hinscht im Rheimsandablommen seitgesetzten Bedingungen berühren darf", so besagt das, daß Frankreich, so sehr es auch dereit ist, die schwebenden Verhandlungen in liberalem Geiste und mit friedlichen Absichten fortzuseben, nicht ank seine Rechte verzichten kann.

2. Die Allierten sind nach wie vor übergengt, daß die Buschörigkeit zum Bölkerbund für Deutschland, nachdem es seinen Eintritt vollzogen hat, das sicherste Mittel sein würde, um seine Winsche zur Geltung zu bringen, so wie dies andere Staaten ihrerseits getan haben. Der Eintritt Deutschlands in den Hölkerbund ist die einzige dauerhafte Grundlage einer gegenseitigen Garantie und eines europäischen Absommens.

In der Tat kann ein Staat Borbehalte nicht von außen her wirkfam zum Ausdruck bringen, da sie dadurch einen Charakter von Bedingungen annehmen würden. Erst innerhalb des Bundes kann er seine Bünsche dem Rat unterbreiten, indem er von einem Recht Gebrauch macht, das allen dem Bunde angehörenden Staaten zusteht. Aus diesem Genude haben wir mit Bedauern die Borbehalte der deutschen Rote gelesen, wonach die Frage des Eintritts Deutschlands in den Bölkerbund noch der Klärung bedürfte, da das Schreiben des Kölkerbundsrates vom 13. März 1925 nach Ansicht der deutschen Regierung ihre Bedenken nicht ausgeräumt hat.

3. die dentside Regierung dat hinsichtlich der Art und der Tragweite der Schiedsverträge, die zwischen Deutschland einerseits und Frankreich und Belgien als Signatarmächten des Uheinpaktes sowie den anderen, Deutschland benachbarten Signatarmächten des Berfailler Bertrages andererseits abzurschließen sein würden, Bordehalte gemacht, die den obligatorischen Charakter dieser Schiedsverträge nach dem Muster der von Deutschland bereits mit einigen feiner Nachbarn abgesichlossen Schiedsverträge einschränken würden.

Nach Ansicht der Allierten wäre ein auf diese Weise eingeschränkter Schiedsvertrag, der sich nicht auf alle Streitigkeiten zwischen den einander benachbarten Ländern erstreckt, als Friedensgarantte ohne hinreichenden Wert, da er für Ariegsgesahren Ranm lassen würde. Was wir vor allem wollen, ist das, daß unter den in der Note vom 16. Juni angegebenen Borausseinungen sebe neue Anwendung von Gewalt durch eine sur alle Fälle obligatorische friedliche Regelung unmöglich gemacht wird. Der Grundsah eines derartigen Schiedsgerichtsobligatoriums ist nach unserer Ansicht die unerlässische Bedingung für einen Pakt, wie ihn die deutsche Regierung in ihrer Note vom A Vehruge porzeichlessen bet

Regierung in ihrer Note vom 9. Februar vorgeschlagen hat. Die von der deutschen Regierung hinsichtlich der Garantierung eines Schiedsvertrages hervorgehobenen Befürchtungen können einer objektiven Prüfung nicht standhalten. Es erschiene nicht unmöglich, Bestimmungen zu sormulieren, die das Funktionieren der Garantien, — gleichviel wer der

die das Funktionieren der Garantien, — gleichviel wer der Garant ift und gleichviel, ob sich die Garantie auf die Grenze oder auf die Schiedsberträge bezieht — dem Grad der Berlehung, den Umständen des Falles und dem durch die Anwendung der Garantie ersorderten Grad der Schuelligkeit anpaffen. In diesem Sinne könnte man untersuchen, ob es nicht möglich wäre. Nittel und Bege in Aussicht zu nehmen, um die Unparteilichteit der Entschließungen sicherzustellen, ohne der Unmittelbarkeit und der Birksamkeit der Garantie du schaden.

#### Die Schlufiolgerung

Zusammensassen fann die französische Regierung gegenüber den drei wesentlichen Buntten der deutschen Rote vom
20. Juli 1925 in übereinstimmung mit den Allierten nur ihre
vorstehenden Bemerkungen über die Rotwendigkeit einer gewissenhaften Achtung vor den Berträgen bestätigen. Sie gibt
sich der Hoffnung hin, daß die in Aussicht genommenen Garantien in Formeln gebracht werden können, die eine Gewähr
bieten, um zugleich eine willfürliche und ungerechtsertigte
Luslegung und Anwendung auszuschließen.

Auslegung und Anwendung auszuschließen.
Die französische Megierung ist sich in Abereinstimmung mit ihren Alliierten der Schwieriskeiten und der Berzögerung bewußt, die die Vortsenng einer Verhandlung über so delikate Pragen auf dem Bege des Notenwechsels mit sich bringt. Nach diesen in Aufrichtigkeit dargelegten vorbereitenden Ausführungen, die zur Bermeidung jeden Wisperständnisses bestimmt sind, ladet die französische Regierung in Abereinstimmung mit ihren Alliierten die deutsche Regierung ein, auf diesen Grundlagen in eine Berhandlung einzutreten mit dem Willen, zu einem Bertrage zu gelangen, dessen Abschluß Frankreich zu seinem Teile lebhaft wünscht.

#### Ergangenbe Erffarungen bes frangofifden Botichafters

Bie BIB. erfährt, bat der französische Botschafter die Abergabe der Antwortnote in der Sicherheitsfrage durch die beiden solgenden Erklärungen ergängt, die durch gleichsautende Erklärungen des englischen Botschafters und des bei- gischen Gesandten bestätigt wurden:

1. Frankreich und seine Allierten würden es für zwedmäßig hatten, wenn juristische Sachverkändige der Außenministerien von Deutschland, Belgien, Frankreich und Großdritannien sobald als möglich zusammentreten, um den Vertretern des deutschen Reiches die Möglichseiten zu geben, die Ansichten der allierten Regierungen über die juristische und technische Seite der zur Erörterung stehenden Fragen sennen zu lernen.

2. Nachdem diese Borarbeit erledigt ist, könnten die Angenminister Deutschlands, Belgiens. Frantreichs und Großbritanniens eine Zusammenkunft verabreben, von der die alltierten Mächte eine Beschleunigung der endgültigen Lösung der vorliegenden Fragen erhaffen.

#### Die Auffaffung in Berlin

Bon majgebender Stelle erhält das BTB. zu der Antworknote eine Erklärung, in der est unter anderem heißt:
Die deutsche Regierung teilt die am Schluß der französischen Rote vertretene Auffassung, daß est nicht zwedmäßig sei, den Rotenwechsel sortzuseken. Die deutsche Regierung sieht dacher vorsäusig davon ab, den in der deutschen Rote vom 20. Juli dargelegten Standpunft noch weiter zu erkäutern. Dervorgehoben werden muß jedoch, daß die in der französischen Rote vertretene Auffassung, als wenn die deutsche Rote vom 20. Juli alle grundlegenden Fragen bereits eingehend behandelt hätte, nicht autresfend ist. Auch bei den nicht erörterten Einzelfragen handelt es sich teilweise um Entscheidungen von grundsäsischer Bedeutung und nicht um Rebenfragen. Die französische Antwortnote vom 10. Juni hat zwar die deutsche der Borschläge wiederholt, doch nicht erkennen sassen, welche der

verschiedenen Lösungsmöglichteiten bei den Allierten ihrer Anschauung entsprechend in Frage fomme. Hiermit hängt auch die von allierter Seite der deutschen Regierung übermittelte Anregung zusammen, einen Rechtssachverftändigen zu informatorischen Zweden zu entsenden, mit dem insbesondere die Anschauung der Allierten über den Garantievertrag zu besprechen wäre, um sür etwaige spätere mündliche Verhandlungen die Möglichteit zu haben, diese Informationen als Grundlage für ihre eigene Stellungnahme zu verwerten.

Was die französische Note im allgemeinen anbetrifft, so dars man sagen, daß die darin vertretene Anschauung in einer weniger karren Form zum Ausdrud kommt, als es in der ersten französischen Note der Fall war. Inwieweit die Note sachliche Annäherungen an den Standpunkt der deutschen Note dom 20. Juli zum Ausdruck bringt, ist bei dem ersten Studium schwer zu erkennen, da ihre einzelnen Bendungen zweidentig und auslegungsfähig sind und sowohl einer optimistischen wie einer pessimistischen Auslegung nach dieser Richtung din Naum geben.

Auf zwei Bunkte der künftigen Erörterungen sei aber in diesem Zusammenhang bereits heute hingewiesen. Die fransösische Note erklärt Deutschlands Eintritt in den Bölkerbund erneut als die Grundlage jeden Sicherheitspaktes. Sie nimmt auch Stellung zu der don Deutschland angeregten Idee der allgemeinen Abrüftung und bekennt sich erneut zu dieser tragenden Idee des Bölkerbundes. Deutschlerseits kann nicht anserkant werden, daß Deutschlands bisherige Richtzugehörigkeit zum Bölkerbund einen Grund gegeben hätte, die allgemeine Abrüftung nicht vorzunehmen, zumal Deutschland schon in Bersailles das Ersuchen gestellt dat, dem Bölkerbund beizutreten, ein Ersuchen, das damals von den allierten Rächten abgelehnt worden ist, womit sich bie Allierten also nach ihree eigenen Ansicht selbsi der Grundlage beraubten, durch die Zugehörigkeit Deutschlands die Idee der allgemeinen Abrüftung praktisch durchzusühren. Grundsählich darf aber selzgestellt werden, daß die Allierten für den Fall der Zugehörigkeit Deutschlands zum Bölkerdund die Frage der allgemeinen Abrüftung als nunmehr aktuelle Aufgabe des Bölkerdundes anerkennen.

Die frangöfische Rote verweift Deutschland bezüglich ber von ihm wegen seines Eintritts in den Bolferbund gemachten Borbehalte an den Bollerbund selbst und ninunt Bezug auf den in dieser Frage stattgehabten Schriftwechsel zwischen den Bölferbundinstanzen und Deutschland. Formal ist es gewiß richtig, daß diese Frage noch zwischen dem Bölferbund und Deutschland gelöst werden nug. Aber Frankreich und seine Alliierten versügen über einen entscheidenden Einstink im Bölferbund. Deutschland sordert seine Eonderrechte für sich fonbern wünfcht, daß für alle Bolter, die in ber gleichen Lage sondern wünscht, daß für alle Bölter, die in der gleichen Lage sind wie Deutschland, der Gesichtspunkt ihrer allgemeinen Entwaffnung oder der Gesichtspunkt der geographischen und wirtschaftlichen Lage bei der Frage der Bölterbundsegekutive entscheidend berücksichtigt wird. Deutschland hat nicht die Albsicht, die formalen Bestimmungen des Bölkerbundes zu verletzen, nach denen der Eintritt jeder Nation ohne Bedingungen erfolgen muß. Aber ebenso wie die im Bölkerdundsrat vertretenen Mächte sich bereit erklärt haben, für den Fall des Eintritts Deutschlands in den Völkerdund, für seine Bertretung im Kölkerdundsrat und Gekreterigt eine feine Bertretung im Bollerbundsrat und Gefretariat ein-gutreten, ift es auch in ihrer Matt, fich bafür perhinblic gu machen, daß die für Deutschland im Art. 16 der Bolfer. bundsfahung liegenden Bedenten weggeräumt werben. Daff ber Berfuch einer ungleichen Behandlung ber im Rriege unterlegenen Staaten, wie er fich beifpielsweise in der borbereiteten Regelung der Inveftigationsfrage bemerfbar macht, nicht aufrecht zu erhalten ift, darf als felbitverftandlich voransgesetzt werden. Ebenso darf in diesem Zusammenhang noch einmal verwiesen werden auf die von feiner Seits zurückgewiesenen Erklärungen, die Deutschland in seinem Memorandum bom September vorigen Jahres bezüglich ber Burudweifung irgendeiner deutscherfeits ausgusprechenber Anertennung einer moralifden Schuld ausgefprochen bat, fowie auf die weitere Erklärung, daß Deutschland zu den kolonialen Mandaten in derselben Beise zugelassen werben mußte, wie audere Rationen, die dieses Recht für sich in Unibruch genommen baben.

Die Verhandlungen über das Zustandesommen eines Sicherheitspaktes stehen unter dem Geschispuntse der Verschung und Berständigung und der daraus sich ergebenden Befriedung der Verhaltnisse in Europa. Das damit eine weitere Aufrechterbaltung der nach deutscher Ansicht vereichte vertragswidrig besetzte ersten rheinischen Zone nicht vereichdar ist, braucht nicht besonders betont zu werden. Deutschland hat seinerseits alles getan, um den in den bestehenden Berträgen niedergelegten Entwassungsbedingungen der Allierten zu entsprechen. Niemals ist in der Beltgeschichte die Abristung eines Bottes weiter durchgesührt worden, als es gegenüber Deutschland und durch die deutsche Erfüllung des Vertrages geschehen ist, so schwer sie für das deutsche Bolt seelisch und materiell war. Die wenigen Restpunkte, die in dieser Frage noch bestehen, dürsen nicht Ansaf dazu sein, die nördliche Rheinlandzone noch weiter besetz zu halten. Bon Seiten der Allierten wie don deutscher Seite wird Wert darauf gelegt, das Zustandesommen eines auf wahrer Gegenseitigkeit beruhenden Sicherheitspaktes herbeizussühlichen. Daß ein Zustandesommen diese Kates nicht möglich ist, wenn diese Frage nicht gleichzeitig damit gelöst wird, sit den maßgebender deutscher Seite wiederholt und in nicht misszuberstehender Weise zum Lusdruck gebracht worden. Ze früher dieses Holtes gewonnen werden können, die die notwendige Boraussehung dasur ist, daß die Bemühungen der deutschen Reichsregierung in dieser Frage auch von dem Killen der

Mit ber Beilage: 47. Amtlicher Bericht über Die Berhandlungen Des Babifchen Laubtags.

#### Berliner Breffestimmen

Die "Arcusseitung" betont, daß die frangöfische Rote fo giemlich alle jene Einwendungen und Bedenten, welche die bentsche Rote zum Ansdruck gebracht habe, unberücksichtigt läßt, oder sie umgeht. — Auch die "Deutsche Tageszeitung" unterstreicht, daß den deutschen Borbehalte, wie sie in der Rote vom 20. Juli mit Zustimmung der großen Mehrheit des Reichstages niedergelegt worden feien, in feinem Buntte durch die Briandnote wirklich Rechnung getragen werde. Es fei fach lich auch vollständig unrichtig, wenn die französische Note auch zu Beginn eine Abereinstimmung der Anschauungen zwischen bei beiden Regierungen festzustellen versucht. Tatsächlich stehe heute noch Rote gegen Rote. - Das "Berl, Tageblatt" fcreibt: Die englische Regierung hat vor einigen Tagen in einem ganz ungewöhnlichen Apell die deutsche öffentliche Weinung aufge-fordert, die französische Antwortnote mit Wohlwollen zu prüfen. Auf deutscher Seife werbe es am guten Billen nicht fehlen. Aber guter Bille auf unferer Seite genügt nicht, um bie hinderniffe aus dem Weg gu raumen, die diefe Rote noch nicht beseitigt. - Die "Boff. Beitung" begrützt in einer furgen redaktionellen Bemerkung, daß Briand mit dieser Rote der schriftlichen Diskussion einen Abschluß gibt und daß endlich mündliche Berhandlungen an die Stelle der schriftlichen treten. Much der "Borwarte" gibt einen furgen Rommentar, in welchem er fich für ben Eintritt in ben Bolterbund einfett und erflart, für die Gogialbemofraten fei die Berftandigung awischen Frankreich und Deutschland und die Berftellung eines dauerhaften Friedens ber entscheidende Bunft ber europäischen

#### Die Barifer Breffe gur frangofifden Rote

Bertinar ist im "Echo be Baris" barüber erstaunt, bag bie Dinge plöplich so große Gile haben. Frankreich nehme alles in allem ben Grundfat ber beutschen Thefe an. Rur für einige besonders flagrante Berletzungen mache Frankreich Borbehalte. Bir find auf den Bolferbundspatt gurudgefommen, d. h. auf eine Liga von Neutralen, die, um die Dinge beim rechten Namen zu nennen, weder Verpflichtungen noch Santtionen irgendwelcher Art tennen.

"Figaro" findet, daß die Note Ange Feinheiten aufweist. Sie vereinigt gleichzeitig den Bunsch nach Gersähnung mit vollständiger Aufrechterhaltung der Sauptgrundsätze. "Somme Libre" schreidt: Die Note Frankreichs beweist seinen guten Willen. Dennoch behält sich Frankreich flar

ein Recht bor bezüglich ber Amwendung ber Garantien im Rheinlande, soweit sie der Verfailler Bertrag gewährt. Deutschland fann sich aber sagen, daß de facto in der Folge gewisse militärische Erleichterungen im Rheinlande gewährt merben fönnen.

"Excelfior" schreibt: Die frangösische Regierung lab loyal die dentiche Regierung zur Fortsetzung der Verhandlungen ein. Aber selbstverständlich wenn Deutschland diese Tat wur als ein Mittel auffaßt, um sich seinen Berpflichtungen zu entziehen und eine Rebiston der Berträge zu erreichen, so werden diese Berhandlungen nicht zum Ziele führen.

"Gaulois" bedauert es, daß man es jurifischen Sachver-ständigen überlassen will, Kategorien von Grenzverlehungen festzuseben, von denen die einen der Schiedsgerichtsbarteit unterliegen follen, mahrend die anderen ein bewaffnetes Gingreifen bervorrufen. Benn Deutschland Franfreich gegenüber friegerifche Absichten babe, fo werbe fein Sicherheitspatt, fonbern nur die Starte Franfreiche enticheiben.

#### Die Arbeitgeberverbande gur Lohnbewegung im Baugewerbe

Der Reichsverband ber Banfleitungen, ber Bentralberband bes Deutschen Bant- und Bantiergewerbes, der Deutsche Industrie- und Handelstag, der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag, der Reichsausschuß der deutschen Land-wirtschaft, der Reichsverband des Deutschen Handwerks, der Reichsverband ber Privatversicherung, der Arbeitgeberberband beutscher Berficherungsunternehmungen, Die Saupigemeinschaft bes beutschen Einzelhandels, ber Zentralverein des beutschen Grofhandels, die Bereinigung der Arbeitgeberverbande bes Grofhandels, der Reichsberband der deutschen Industrie und Die Bereinigung ber beutschen Arbeitgeberberbande erlaffen

eine Kundgebung, in der es heißt: Die dentschen Bauarbeiterlöhne liegen schon seit längerer Beit über bem Lohndurchschnitt. Sie bewegen sich zwischen 70 und 95 Bfg. für die ungelernten und etwa 0,80-1,26 Mt. für ben gelernten Arbeiter und liegen gegenüber einer Teue-rungsgiffer von rund 140 Prozent auf ber Sohe von 140 bis 180 Brogent ber Borfriegslöhne. Bei Affordarbeit werden tatfachliche Berdienste bis gu 3 Mt bie Stunde und mehr erreicht. Der Lohn der Bauhilfsarbeiter und Tiefbauarbeiter lieat ausnahmslos über den Lohnen der industriellen Oiltsarbeiter und vielfach fogar über benen ber induftriellen Racharbeiter. Der Inder ber Bantoften ift um rund 40 Buntte bober als bas allgemeine Preisniveau. In manchen Begirfen, fo besonders im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, haben übermäßige Lohnerhöhungen burch ben Schlichter bagu geführt, bag bie Bautatigfeit ftillgelegt werben mußte. Rach Lage ber Gefamtwirtschaft wie ber Bauwirtschaft im befonberen ift eine weitere Lohnerhöhung unmöglich. Reue Lohnerhöhung bedeutet die Wefahr bes Bufammenbruchs ber pribaten Bauwirtschaft, ber zwei Millionen in ber Bauwirtschaft beschäftigte Arbeitnehmer treffen und weit über das Bau-gewerbe hinausgreifen würde. Lohnerhöhungen im Bauge-werbe würden sich sofort auch in Industrie, Handel und Hand-werk fortsetzen und weitere Erhöhungen nach sich ziehen, die ihrerseits wieder neue Lohnforderungen gur Folge bätten. Die Bemühungen ber Reichsregierung und ber Wirtschaftsverbande, weiteren Preissteigerungen borgubeugen und eine Preisminderung au erreichen, wurden bon bornherein ergebnis- und aus- fichtslos fein

Generalaussperrung in Baugewerbe. Die am Mittwoch in Berlin abgehaltene auferordentliche Sauptversammlung bes Beton- und Tiefbauarbeitgeberverbandes für Deutschland stellte fich grundfählich auf den Boden ber General-aussperrung. Das Präfidium des Berbandes ift ermächtigt, im Einbernehmen mit ben beiden übrigen Bauarbeitgeberberbänden die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Der Reichsberband des deutschen Tiesbaugewerbes beschloß, am Mittwoch mit überwältigender Mehrheit, die bei ihm be-schäftigten gewerblichen Arbeiter mit Tagesschluß des 2. September zur Unterstützung des Arbeitskampfes im Sochbau zu entlaffen.

Roch feine Aufbebung bes Mus- und Ginfuhrtommiffariats. Berliner Abendblätter brachten bie Rachricht, bag gum 1. Ottober bas Reichstommiffariat für bie Aus- und Ginfuhrbewilligung in Liquidation trete und daß mit bem gleichen Beitpunft die Gin- und Ausfuhrverbote bis auf einen geringen Melt aufgehoben werden. Es trifft zu, daß in Aussicht ge-nommen ift, zahlreiche Einfuhrverbote im Zusammenhang mit dem Infraftireten bes Sauptteils der Bolltarifnovelle aufzuheben; es find jedoch über ben Umfang und ben Termin ber Aufbebung endgültige Entschließungen noch nicht ge-

# Das problem der Preise

Beiprechungen mit bem Gingelhanbel.

Nachbem bie Reichsregierung mit- bem Großhandel Berhandlungen-über ben Preisabbau gepflogen hatte, fanden auf Ginladung bes Reichswirtschaftsminifters ahnliche Berhandlungen mit ber Sauptgemeinichaft bes Deutschen Gingel-

Aber ben Berlauf ber Besprechung wird mitgeteilt:

Das Minifterium war u. a. durch Staatsfefretar Dr. Trenbelenburg, Minifterialbireftor Dr. Schäffer und Geheimrat Flach, der Ginzelhandel u. a. durch den Borfitenden ber Sauptgemeinschaft, herrn Beinrich Grunfelb, burch Oberregierungsrat Dr. Tiburtius und die Berren Schaller, Direktor Bach und Dr. Deite vertreten. Die Bertreter ber Regierung und des Einzelhandels waren sich darüber einig, daß alle an ber Birtschaft beteiligten Behörden und Berbände ihre Kräfte auf bas gemeinsame Ziel einstellen müßten, die Berforgung der Verbraucher so billig wie möglich zu gestalten. Die Bertreter bes Gingelhandels werden in ihrem Bereich jeder Preispolitif entgegenwirken, die geeignet mare, die Bemühungen der Reichsregierung auf möglichste Berbilligung der Baren illusorisch zu machen. Die Bertreter des Einzel-handels erflärten ferner ihre Bereitwilligleit dazu, die Gentung ber Umfatitener, Die am 1. Ottober erfolgen folle, in den Barenpreifen insoweit gum Ausbrud gu bringen, wie die Preife der fünftig von der Industrie gu begiehenden neuen Baren entsprechend den bom Reichsverband ber Industrie gefahten Beschlüssen eine Breissentung er-fahren würden. Zum Berständnis dieses Zusammenhangs ift zu bedenken, daß ber Einzelhandel auch nach bem 1. Ottober noch längere Zeit Waren absehen muß, die er zu höheren Breifen unter ber Geltung bes alten Umfatftenerfates gefauft bat. Daß der Enzelhandel die unbedingte Notwendigfeit anerfennt, feine eigenen Aufschläge auf bas geringfte Dag au beschränten, ift icon aus feinem eigenften Intereffe, einen möglichst hohen Umfat erzielen zu können, beraus felbstber-Die Bertreter ber Regierung erflarten ausbrudlich. daß die Preiskalkulation des Ginzelhandels grundfählich feinen Anlag zu Beanstandungen biete. Besonders fritische Beachtung werden die Berbande bes Gingelhandels der Entwidlung bes Kartellmefens zuwenden.

Beiter findet am heutigen Donnerstag im Reichswirtschaftsministerium eine Besprechung über die Tenerungsbewegung und die Gegenattionen der Regierung statt, zu der Delegierte aller gewerkichaftlichen Richtungen und Bertreter der Beamtenbunde eingelaben find.

#### Gine englische Stimme gur Birtichaftslage Deutschlands

Der Berliner Korrespondent ber Times beschäftigt fich mit ber Aussperrungslage in Deutschland und schreibt bei biefer Gelegenheit: Man scheint entschieden zu haben, bag, was auch geschehen möge, in Deutschland keine Steigerung ber Löhne eintreten barf. Man muß sich allerdings über-legen, daß die Gefahr besteht, daß eine neuer Circulus vitiosus für Preise und Löhne entstehen könnte, wenn den Arbeitern eine Steigerung der Löhne augebilligt würde. Die Ursache der jehigen Schwierigkeiten ist zum Teil noch aus ber Inflationszeit ererbt. Beber Raufer noch Bertaufer im Detail haben sich bis jest wirklich an den Bert eines stadilisserten Geldes wieder gewöhnt. Der gesamte Berteilungsapparat ist teuer und veraltet. Er wird mit geborgtem Rapital finangiert, bas mit Bucherginfen bezahlt wird. während der leichten Arbeit gestattet wird, sich selbst durch Belastung der Berbraucher so weit als möglich schadlos zu halten. Der herrschende Wirrwarr kann kaum durch eine Rabinettsorber wieber gut gemacht werben, hochftens burch wirflich ernfthafte prattifche Magnahmen.

## Politische Meuigkeiten Dr. Wirth und bas Zentrum

Im Anschliß an die Austrittserflärung Dr. Wirths aus dem Zentrum hat der Vorsigende der Jentrumsfraktion des Meichstages, Abg. Fehrenbach, an die Fraktionsmitglieder und andere prominente Zentrumsführer im Lande ein Schreiben gerichtet, in welchem er u. a. sagt:
"Der tief bedauerliche Schritt des Austrittes Dr. Wirths

aus der Zentrumspartei mar borauszusehen. Er war von Dr. Wirth im Verlauf des letten Jahres brei- bis viermal angefündigt worden. Gine so intensive Ausammenarbeit mit ber Rechten, wie sie die großen Gesetzgebungswerfe erfor-berten, war für ihn, der bon der Nechten so angegrecht und maßlos angegriffen wurde, untragbar. Die Fraktion ist bei der Bildung des Rabinetts Luther den Weg der Bufammenarbeit mit der Rechten gegangen und mußte ihn gehen, nachdem die Bahlen deren Reihen berftärkt hatten, und nachdem die Deutsche Bolkspartei sich einer Mitarbeit in der bisherigen Arbeitsgemeinschaft entzogen hatte. Ein Beharren in Berbindung mit ber Linten hatte bem Bentrum Die größten Gefahren gebracht. Die politische Saltung der Zentrumsfraktion war korrekt und entsprach den Traditionen der Zentrumspartei, die sich niemals nach einer bestimmten Parteixichtung festlegen ließ. Ich enthalte mich jeden Urteils über ben Schritt bes herrn Dr. Birth mit einer einzigen Einschränfung. Wenn er fich als Bertreter bes fozialen und republitanischen Bentrums bezeichnet und bamit einen Gegenfat jur Fraftion tonftruieren will, fo mare bagegen Einspruch zu erheben. Wenn auch nicht alle Mitgliedew ber Fraktion so begeisterte Republikaner find, wie Berr Dr. Wirth, so stehen sie doch alle auf dem Boden der republifanischen Staatsverfassung und verwerfen nicht blog jebe gewaltsame Anderung, sondern anerkennen, daß die Republid die gegebene und zurzeit einzig mögliche Staatsform ift. Der sogiale Geift lebt in ber gangen Frattion bei allen Ständevertretern. Er hat sich gerabe in ben Gesetgebungswerfen biefes Commers wieber bewiefen."

Die "Germania" bestätigt weiter eine bom Berliner "Borwärts" über den Austritt der Berliner Bindthorstbundler aus der Zentrumspartei gebrachte Mitteilung. Wie das Blatt jedoch bemerkt, hat diese Erscheinung mit dem Borgeben Dr. Birthe feinen unmittelbaren Bujammenhang, wenn auch in beiden Fallen letten Endes biefelben Beweggrunde maggebend find. Die "Germania" ist jedoch felbst der Anficht, baß, ba die Borgange in der Zentrumspartei und die gabireichen Auseinandersetzungen grundsählicher Art inzwischen eine so große Spannung erfahren, die Einberufung eines außerorbentlichen Barteitages nicht mehr gu umgehen ift.

Bolitifder Gnabenerlag für Babern. Die Correspondens hoffmann melbet: Das Reichsgefet über Straffreiheit murbe am 20. August verfündigt und bezieht fich auf politische Straftaten in beschränktem Umfange und findet nur auf Strafverfahren Anwendung, die bei Gerichten des Reiches bei der Reichsanwaltschaft anhängig find. Für Bahern ift ein allgemeiner Gnabenerlag ahnlichen Umfangs in Aus-

Bur die Ginführung bes Ginfuhricheinfpftems. Der Broff. bent des Reichslandbundes, Graf Raldreuth, hat ein Schreiben an den Reichstanzler gerichtet, in weichem er unter Hin-weis guf die Absahtrise für die Ernteerträge dieses Jahres sofortige Abhilfe durch Einführung des Einfuhrscheinsufstems fordert. — Rach Mitteilung des Deutschen Landwirtschaftsrats haben die Spigenorganisationen ber Landwirtschaft eine Entschließung gefaßt und sie der Reicheregierung fibermittelt, in ber sie unverzugliche Intrasssetung des Ginfuhrscheininftems forbern.

Drobenbe Musfperrung in ber fachfifden Tegtilinduftrie. Die bom Reichsarbeitsminifterium beranlaften Ginigungsberhandlungen zwischen den Arbeigeber- und Arbeitnehmervertretern der sädssischen Textisindustrie haben zu einer Beritändigung nicht geführt. Die Arbeitgeber hielten an dem
Spruch des sächsischen Schlichters fest, wonach die jetzigen Zöhne dis zum 26. März 1926 gelten sollen, während den Arbeiter den 31. Dezember als Ablauf verlangen. Das Arbeitsministerium feste barauf ein Zwangsichiedsgericht ein, das den 15. März 1926 als Ablaufternin bestimmt. — Die Gewerkschaften haben jedoch diesen Spruch abgelehnt, sodah der Aussperrungsbeschluß der Arbeigeberorganisationen in Kraft treten dürfte. Bon der Aussperrung würden rund 200 000 Arbeiter betroffen.

#### Kurze Madrichten

Busammentritt bes Reichstrates. Der Reichstat tritt Donnerstag nachmittag wieder zu einer Bollfitung gufammen. Auf ber Tagesordnung siehen außer fleineren laufenden Angelegenheiten die Beschluftaffung über den Sinspruch gegen den vom Reichstag angenommenen Gesetzentwurf zur Abänderung der Berordnung über die Fürforgepflicht.

Breufifder Landiag. Die parlamentarifden Arbeiten im preuhischen Landtag nehmen nach der Commerpause am tommenden Montag wieder ihren Anfang mit einer Tagung bes Sauptausichuffes, der nachmittags um 2 Uhr gufammen= fritt und bann laufend ben Etat erledigen will.

Freilaffung Bechers. Rach einer Meldung der Berliner, "Roten Fahne" aus Stuttgart ift ber tommuniftifche Schriftfteller Beder, ber in ben Sungerftreif getreten war, aus der Saft entlaffen worden.

Reine Räumung ber Jusel Selgoland. Die in einem Berliner Blat als Gerücht verbreitete Meldung, in den drei beteiligten preußischen Ministerien, Innen-, Finanz- und Landwirtschaftsminsterium, sei die Entscheidung gefallen, die Infel Belgoland wegen ber Felfeneinfturggefahr raumen gu laffen und daß die geplante Reife des Innenminifters Gevering nach Helgoland damit in Zusammenhang stehe, ift, wie der Amtliche Preuhische Pressedienst feststellt, tatsächlich nichts weiter als ein haltloses Gerücht.

43 000 Rilometer täglich Flugleiftung. Rach ber beträchtlichen Erweiterung bes Stredennetes bes beutschen Luftbertehre erreicht bie Bahl ber im öffentlichen Bertehr allein mit Junters-Fluggeugen geflogenen Kilometer rund 26 000 täglich. Da für ben Betrieb bes Aero-Lloyd-Konzernes etwa bie Bahl 17 000 Kilometer täglich anguseben ift, ergibt sich eine Gesamtflugleiftung von 43 000 Kilometern. Die Bedeu-Gesamtflugleiftung von 43 000 Rilometern. tung dieser gahl ermist man an dem Bergleich, daß das gesamte Stredennet der deutschen Reichsbahn heute auf 52 000 Kilometer berechnet ist.

Aber bie englifd-frangofifden Schulbenverhandlungen wird in London ein Kommunique veröffentlicht, das bejugt, daß England bor brei Bochen 16 Millionen Pfund forberte. Caillaur bot 10 Millionen Pfund. England fchlägt nunmehr endbultig 121/2 Millionen Bfund vor unter ausschlieglicher Daftung Frankreichs für die Zahlung und unter ber Bedingung, bab Frankreich seinen Schuldnern eine entsprechende Behandlung guteil werden lägt. - Caillaug wird heute nach Paris aurüdreifen.

Die Frangofen raumen ben Sauran. Rach einer Melbung ber "Boff. Big." aus Jerufalem haben die Franzosen bas gange Saurangebiet geräumt, um ihre Kräfte nahe bei Damastus zu fonzentrieren. Diese Borsichtsmaßnahme ist offenbar barauf gurudguführen, bag fie eine Ausbreitung bes Mufftandes auf die shrifden Stämme befürchten. Die in Sprien eingetroffenen frangösischen Berftarkungen belaufen sich bisber auf 12 000 Mann.

## Badischer Teil

#### Passerleichterungen

Die deutsche Offentlichfeit beschäftigt fich neuerdinge wie. der lebhaft mit den bestehenden Bagichwierigkeiten und geht babei vielfach von der Auffaffung aus, als ob die Wiberftande gegen einen alsbaldigen Abbau des Gichtvermertgwanges auf beutscher Geite zu fuchen find. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die deutsche Regierung nach wie bor grundfatlich geneigt ift, Bagerleichterungen für bie Einreife nach Deutschland ben Angehörigen folder Staaten gu gewähren, die ihrerfeits zu entsprechenden Magnahmen gegenüber Reichsangehörigen bereit find. Die Reichsregierung hat fich nicht barauf beschränft, ihre allgemeine Bereitwilligfeit gu berartigen Erleichterungen gu erflären, fie ift vielmehr bereits mit einer Reihe von Nachbarftaaten in Berbindung getreten, um eine Aufhebung bes gegenseitigen Sichtbermerfzwanges ober wenigftens eine Berabfegung ber Sichtbermertsgebühren gu erreichen. Der Erfolg diefer Anregungen muß junächst abgewartet werben. Die beutsche Regierung wird jedenfalls ihre Bemühungen, den Berfehr nach und nach wieder bon ben Bagichranten zu befreien, unt allem Rachbrud fortfegen.

#### Süddeuticher republikanischer Tag in Darmstadt

Um 19. und 20. Geptember findet in Darmftadt ein großer republitanischer Tag ftatt. Als Festplat ift der Orangerie-garten auserseben, in dem gurzeit die Gartenbau-Ausstellung ftattfindet. Um Samstag abend findet bei großer Beleuchtung ein Begrüßungsabend statt. Am Sonntag vormittag um 11 Uhr halten ebenfalls im Orangeriegarten befannte republitanische Führer Ansprachen. Um 2 Uhr bewegt sich ein Festzug durch die Stragen der Stadt nach dem Orangeries Um Sonntag abend wird ein Feuerwert die gange Beranftaltung beschliegen.

#### Bon den Lohnverhandlungen in Der Uhrenindustrie

D3. Donaueschingen, 27. Aug. Am fommenden Montag werden hier die Verhandlungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen über die Lohnregelung in der Uhrensindustrie stattsinden. Die an verschiedenen Orten des Schwatze waldes seitens der Arbeitnehmerschaft stattgefundene Kundis gung wird badurch ihre Regelung finden.

eifi.

Ft&= telf.

rie. ver-

dem

but.

nem und

an= gen

ab=

ten

ing

ner

der

rei

dit=

iich

eu=

auf

rila

at=

be8

fen

eht

er=

rt=

en= ach die

ten ien.

ie=

Be=

gen

der

In-

che

chr

miż

DÍ ger

ing

113e

en-

Zusammenstelluna

ber Melbungen ber Bauauffichisbeamten über Bu- und Abgang von Bohngebauben und Wohnungen im Land Baben für bas F. halbjahr 1925.

police divergence and the displayer granding	200 2 10 2 2 3 17	alemin.	08 6			10.
Marile (1987, 1 ) and schill	Disco / Discounting	A.	Bugang -	and the second	B. 21 b	ang
	Für Wohnzwede	91	eugeschaffene 200 h	nungen	Bobn:	
- Beitabichnitte und Gemeindegrößenflaffen	ausgeführte	- 500m . 1	- bai	non	gebäube	Bob-
	neue 11m:	uber: haupt	mit mit 1 bie 3 4 und mehr	mit Bautoftenbeihilfen bereits auferbem be-	und Gebaube	nungen
Which which Will . Acres Ton	Gebäube banten	yauth!	Bimmern Bimmern	bereits außerbem be- bewilligten antragten	mit Bobn- gelegenheit	-
	1. In ben eing	elnen mo	noten	45 30 40 40 40	TO SERVICE DE LA CONTRACTOR DE LA CONTRA	All the Con-
Januar . Wolfen and ben and the State of the	211   34	416.		the state of the s	00 1	00
Februar	208 28	416	228 198 252 164	195 44 228 57	20 26	29
Märg	209 32	409	264 155	287 58	20	24
April	227 50	482	306 127	176 102	18	23
Dat	272 68	: 533	354 179	215 151	30	40
Suni	347 81	651	449 200	304 117	32	40
1. halbjahr 1925	1474 291	2857	1887 1020	1356 529	146	185
1. Halbjahr 1924	590 152	1225	742 683	588. 72	68	79
N. 1 81.30   81.30   81.46   81.46	2. In ben Gemei	nbearone	ntlotten	and thought to	Make Hills	17
Gemeinden bis 2 000 Einwohner	468   132	807	THE SECTION SECTION	A Property Manager	10 10 M	T. Sant
" von 2000— 5000 Einwohner .	423 86	756	542 265 547 209	242 213 205 261	115	141
, , 5 000 — 10 000 ,	78 23	151	96 56	205 281 68 18	2	19
" " 10 000— 20 000 " .	98 20	216	116 100	98 12	6	15
, 20 000 - 50 000 ,	38 1	64	41 28	54 _	No. of the last of	10 10
56 000—100 000	128 15	281	145 136	190 2	3	4
" mit 100 000 und mehr "	241 14	582	851 281	498 3	4	4
* Ginichtieflich ber Galle von Bohnungeherftellungen	, für welche bie Beantragi	ung von Beibill	en noch beabfichtigt ift.		6	
THE RESIDENCE OF THE PARTY OF T				THE RESERVE THE PARTY OF	J. 15 60 17 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19	

#### Gemeinde-Rundschau

Bei ber Burgermeifterwahl in Schabenhaufen (Amt Billingen) erhielten Matthias Befc 50, Wilhelm Sainer 35 und Reller 18 Stimmen. Da fein Randibat Die absolute Mehr-

heit erhielt, ist ein nochmaliger Bahlgang notwendig. Die-fer wird in ca. 14 Tagen stattfinden.
Der Bürgerausschuß Baben-Baben hat, wie vor wenigen Tagen auch der Stadtrat, der Borlage auf Erwerd von rund 1400 Quadraimeter des unbedauten Geländes des Rufsichen 1400 Duabraimeter des unbehauten Geländes des Kusstiden Hofes zum Kaufpreis von 60 M. pro Duadratmetr zugestimmt. Die Stadt beabsichtigt, auf diesem Grundstüd die Luisenstraße durchzusühren, da ein solches Krosekt insolge des gewaltig gestiegenen allgemeinen und insbesondere des Autoderkehrs sich als notwendig erwiesen hat. Die Stadt hat die Verpflichtung übernommen, das Projekt innerhald 2% Jahren nach Erteilung der wasserpolizeisiehen Genehmigung zur Durchführung zu deringen. Wie Oberdürgermeister Fieser bei der Begründung aus führte, sieht das Projekt neben diesem Geländeerwerd noch sehr bedeutende Kosten für die spätere Aberdrüdung der Oos, Straßendauarbeiten usw der Angesichts der bedeutenden Kosten müßten für die nächste Zeit alle anderen Projekte noch so wichtiger Art zurüdgestellt werden. Die Durchsührung des bedigen Planes sei auch nur möglich geworden durch die im vorigen Jahre vorgesehene Einstellung einer Keserde

Errichtung eines Altersbeim in Offenburg. Die Stadt Offenburg hat gweds Errichtung eines Altersbeim das dem Spediteur Gruber gehörige Bohnhaus zum Preise von 27 000 Mart erworben. Die Berpflegung der Insassen des De Beatr erworben. Die Serpflegung der Inigen des Geims dürfte durch das gegenüber liegende St. Vincentius-haus erfolgen. Gegenwärtig fehlen jedoch die Mittel zum weiteren Ausban dieser Einrichtung. — Der Gewerkschafts-jekretär und Stadtrat Ziegelmaier aus Offenburg wurde als Rachfolger seines Bruders an die Spihe der Ortskrankenlaffe Oberfirch berufen.

Der Stadtrat Breisach hat dem Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1925/26 zugestimmt. Hiernach betragen die Ausgaben insgesamt 858 965 Mart, die Einnahmen 289 497 Mark, die Differenz, welche zu beden ift, 64 468 Mark. Auf Grund ber Steuerwerte bes Liegenschafts- und Betriebsvermögens ift zur Dedung des genannten Fehlbetrags im Gemeindehaushalt genau wie im lehten Jahr eine Gemeindeftener von 55 Bfg. einschl. Kreisumlage pro 100 Mart Steuer-

Wohnungsbau in Sädingen. Die Stadt Sädingen hat im Raufe bes letten Jahres zur Behebung ber Wohnungsnot, hauptfächlich zur Unterbringung von Beamten 12 Bier- und Pfünfzimmerwohnungen, ein zweiftödiges Gebäude für ben Begirtsarzt, 6 Einfamilienhäufer mit je 5 Zimmern, ein omanenamtegebaude mit Dienftwohnung erftellt bezw. in Angriff genommen, ferner gur Forderung bes Bohnungsbaues zweds hingabe von Baudarleben einen Kredit bis zu 100 000 M. bereit gestellt.

Der ftabtifde Boranichlag von Schwenningen für Aahr 1925/26 fieht an Einnahmen 1 312 970 Mart, an Ausgaben 1 963 970 Mart vor, sodat ein Fehlbetrag von 651 000 Mart durch Umlage zu beden ift. Der Gemeinderat hat eine date burd imige zu deden ift. Der Gemeinderat hat eine folde mit 16 Proz. der Kataster vorgeschlagen und die Einbendungen des Ministeriums gegen diese Höhe nicht anersannt, da die Annahme, daß das Elektrizitäts- und Wasserwert überschüsse an die Stadt abführen könnten, nicht zu-

Gemeinnütige Rechtsauskunft Die große Unkenntnis und Unsicherheit in Rechtsangelegenheiten, bie man in der breiten Maffe ber Bevölferung beobach. ten fann, hat schon bor mehr ale zwei Jahrzehnten Anlag gegeben, Austunftsftellen eingurichten, bie ben geschäftsungewanden Laien, namentlich den unbemittelten und minderbe-mittelten, in Rechtssachen Beistand dieten. Neben solchen Unternehmen dieser Art, die von Privatpersonen mit oder phne Absicht des Gewinnes und von Verbänden für ihre Mit-glieder betrieben werden, haben besondere Bedeutung die gemeinnühige Rechtsausfunftiftellen gewonnen. Bei ihnen auch wieber gu unterscheiben zwischen ber rein behördlichen, bie als Conberabteilung im Rathause untergebracht ift und ber gemeinnühigen, von privater Bereinigung ober von ber Beborbe in Gemeinschaft mit Privaten eingerichteten allgemeinen Wohlfahrtsausfunft. Beibe wirten unentgeltlich, fon-nen sich aber die Materialfosten und von den nicht unbemittelten Ratsuchenden auch den geringen Gelbitfoftenfat ver-

Solche Stellen vor allem find vorzüglich geeignet, als Mittler wischen Bevölkerung und Behörde aufzutreten. Nicht allein, daß sie die Behörde entlasten, sie werden auch von der Be-bollerung ihres nichtamtlichen Anstrickes wegen am liebsten benutt und verschaffen deshalb dem Chef der Behörde beonders wertvollen Einblid in die Bevölferung und ibre Rote. onders wertvollen Einblid in die Bevölkerung und ihre Köte. Hierdurch ist an manchen Orten überhaupt erst die Rögslichkeit gegeben, die Einrichtung einer Rechtsauskunst zu schaffen; man kann nämlich mit der Rechtsauskunst dann klein aufangen, sie auf einen halben Tag in der Boche beschränken und nebenamtlich oder privat für ein verhältnismäßig geringes entgelt versehen lassen. Die Rechtsauskunft bleibt natürlich eine Bohlsahrtsaussabe, zu deren Ersüllung die Verwaltung oft die erste Hand unlegen oder private Fürsorge durch Subvention anregen mußdie Auskunftsstellen werden sie Vehörde auszunen beschaften und die kines Katsuckenden auch gegen die Behörde gunnen bes

eines Ratsuchenben auch gegen bie Behörbe anzunehmen ha-

ben, sie nehmen vertraulich und persönlich eine vermittelnde Stelle zwischen Ratsuchenden und zuständiger Behörde ein. Auf dem Lande gibt es auf dem Gebiete der Rechtsaustunft noch viel, saft noch alles zu tun. Gerade hier könnte eine gemeinnütige Rechtsaustunft viel Gutes stiften. Dier sollte man, wie die preußischen Gemeindezeitung vorschlägt, die Rechtsaustunft so einrichten, daß sie weniger am Kreisporte, wo oft schon Spezialdeamte sipen, als mehr an der Peripherie des Kreisgebietes gedoten wird. Denn, was nützt es daß das Kersischerungsamt in seinen Angelegenheiten Auses, baß das Berficherungsamt in feinen Angelegenheiten Ausfunft zu erteilen hat, wenn die Bevölkerung, falls sie diese Ausfunftspflicht überhaupt kennt, den ganzen Tag braucht, um zum Kreisorte zu kommen? Vielleicht genügt es für den Anfang, wenn die Sprechstunden der Rechtsauskunft an einem ober zwei Nachmittagen der Woche, etwa von 2 bis 6 Uhr

相響 一致一种的

Gine solche Einrichtung steht und fällt aber mit der Person ihres Leiters. Es muß eine Persönlichseit sein, die öffentlichund privatrechtlich theoretisch wie praktisch geschult ist, die Lebenserfahrung und vollswirtschaftliche Kenntnisse hat und der diese dilseleistung inneres Bedürfnis ist. Solche Stelle bietet der ratsuchenden Bevölkerung eine notwendige histe und der Behörde dort einen rechten Zugang zum Strom des sozialen und wirtschaftlichen Lebens, wo er am gefährlichsten ist.

Deutschlanbe Gefrierfleifdverbrauch.

Bor dem Kriege war Deutschlands Gefriersleischverbrauch sehr gering, während die englische Industriearbeiterbevölkerung schon damals hauptsächlich Gefriersleisch konsumierte. Das Fleischbeschaugeset machte in Deutschland durch rigorose Bestimmungen die Gefriersleischeinfuhr unmöglich. Im Kriegs, beginn wurden diese Bestimmungen aufgehoben, da Deutschland die Fleischeinfuhr brauchte. Aber die Blodade machte sehr dald der Gefriersleischeinfuhr nach Deutschland ein Ende. Erst nach dem Wassenstellisten gelangten große Mengen von Gefriersleisch nach Deutschland, bessen ausgehungerte Bevölsterung auch das überalterie und minderwertige Gefriersleisch, das aus den nicht verbrauchten Borräten der Ententeheere stammte, notgedrungen sonsumierte. Die Kommunen haben bas aus den nicht verbrauchten Gorraten der Ententeheere stammte, notgedrungen sonsumierte. Die Kommunen haben damals durch Ankauf großer Mengen ausländischen Gefrierssleisches der in Deutschland herrschenden Fleischnet, so gut es eben ging, adzuhelfen versucht. Aber das Gefrierfleisch kam wegen seiner damals schlechten Beschaffenheit für längere Zeit einen fcblechten Ruf, und wurde nur bon ber armeren m einen schlechten Auf, und wurde nur von der armeren Be-völkerung — und auch von dieser nur ungern — genossen. Als nach einigen Jahren Gefriersleisch belter Art nach Deutschland eingeführt wurde, und auch die nötigen Anlagen und Sinrich-tungen zur Frischbaltung und sachgemäßen Lagerung des Fleisches vorhanden waren, wurden größere Mengen von Ge-friersleisch in Deutschland verbraucht. Die Einfuhr betrug nach der Reichsstatistit im Jahre 1922 rund 22 000, im Jahre 1923 rund 57 000 und im Jahre 1924 rund 92 000 Tonnen. Obgleich bie Bunahme fehr ftart ift, muß ber Berbrauch bennoch als gering bezeichnet werden, wenn man damit vergleicht, bak England z. B. im Jahre 1924 insgesamt 876 000 Tonnen Gefrierfleifch tonfumierte. Bon bem eingeführten Gefrierfleisch ftammen 76 Brog. aus Argentinien, ber Reft aus Brafilien, Uruguah und einigen anderen Ländern. Deutschland bezog jedoch auch 15 Broz. seines Gefriersleisches aus ben. Bereinigten Staaten. Hamburg und Berlin haben große Kühlanlagen zur Frischbaltung des Gefrierfleisches gebraucht. Da sachgemäß behandeltes Gefrierfleisch dem frischen Fleisch fatt vollsommen gleichwertig, dabei jedoch bedeutend billiger ift, so muß die Bersorgung der Bevölkerung mit Gefriersteisch als eine wichtige Aufgabe der Gemeinden, insbesondere derjenigen mit borwiegend industrieller Bebolterung angeseben

## Frauenwohlfahrtepoligei.

In Köln besteht seit dem 1. April 1924 eine besondere Frauenwohlsahrtspolizei, in deren Hände neben dem Schut der Frauen, Mädchen und Kinder die Besämpfung der Unstittlichseit und der Geschlechtskrankheiten gelegt sind. Die polizeilichen Funktionen werden durch besondere, zugleich sozial und polizeilich dorgebildete Außenbeamtinnen ausgeübt. Sie unternehmen in den späten Abendstunden Kontrollgänge, dei benen jedesmal zwei Beamtinnen gemeinsam Katrouillen-bienst tun. Sie greisen ein, wenn Sitte und Anstaud verleht werden, aber auch bei Hissbedürftigteit, z. B. bei plötlichen Erkrankungen, Obdachlosigkeit, Geistesstörung, Trunsenbeit usw. Ihrer besonderen Fürsorge unterstehen Kinder beiderlei Geschlechts, die hilfsbedürftig oder gesährdet sind. Die Frauen-polizei aben Jugendamt und den privaten Wohlsahrtsorgani-tationen

Betternachrichtenbienft ber Babifden Lanbeswetterwarte Karlerube, 8 Uhr morgens. Der Dochbrudruden über Frant-reich ift feit geftern verftarft und nach Often vorgebrungen. Es war beshalb bereits beute morgen in Baden größtenteils beiter. Das nordwestliche Tief scheint nach Rordosten ab-Bugieben, ohne unfere Betterlage wesentlich zu beeinfluffen. Die Regenfront auf feiner Borberseite wird voraussichtlich nur in Nordbaden Rieberichläge bringen, baber ift auch für morgen noch größtenteils mit Fortbestand ber Aufheiterung gu rechnen. Beraussichtliche Witterung für 28. Aug.: noch gu rechnen. Boraussichtliche Bitterung für 28. Aug.: noch Fortbauer ber Aufheiterung, erst später Bewölfungszunahme mit strichweisen leichten Rieberschlägen, tagsüber etwas etwas

## Hus der Landesbauptstadt

"Rarleruber Berbftiage" 1925.

Die "Karlsruber Derbittage" 1925, beren Hauptwoche vom 18. die 20. September stattsindet, umsatt auch in diesem Jahre ein reichhaltiges Krogramm. Um 12. September sin det in der Festhalle als Auftalt und dugleich als Kundgebung für den Heimatgedanken, welcher der Träger der ganzen Idee ist, ein Deimatgedanken in der Festballe statt, an dem Bertreter der Kegierung und Stadt Ansprachen halten werden und ein Festspiel des Karlsruber Dichters Kissans Wrud aufgeführt wird. Anschließend vereinigen sich dann die Teilnehmer zu einem gemittigen Reisammenstate bei Brud aufgeführt wird. Anschließend vereinigen sich dann die Teilnehmer zu einem gemütlichen Beisammensein bei Spiel und Tanz. Der große heimatsonntag am 13. September wird sich durch die zahlreiche Beteiligung der Trachten aus dem Schwarzwalde, Markaräfterland, Frankenland, Odenwald, sowie der Bevölkerung aus der Pfalz und der Saar wiederum zu einem machtvollen Erlebnis gestalten. Der heimatsestzug, der in diesem Jahre weniger durch Quantität als durch Qualität sich auszeichnen wird, umsaßt etwa 50-60 Gruppen und Festwagen, mit benen famtliche Gebiete und Bollsstämme ber babifden heimat vertreten fein werden. Bahlreiche Unmelbungen liegen bereits vor.

An größeren fulturellen Beranftaltungen find gu nennen: Die hundertjahrfeier ber Erbaunng bes Karlsruher Rathaules mit Ginweihung bes nenausgestatteten Rathaussaales; die Festwoche des badischen Landestheaters mit hervorragenden Aufführungen im Schaufpiel und in der Oper unter Leitung des nenen Generalmufifdireftors Ferdinand Bagner; gahlreiche große Chor- und Orchefterwerte mit Aufführungen ber 5. Symphonie von Beethoven durch das Landestheater-orcheiter, der großen Messe in f-Moll für Chor, Soli und Orgel von Anton Brudner durch den Bachverein Karlsvuhe unter Leitung von Direttor Frang Philipp; die Erstäuf-führung der Friedensmesse op. 12 von Frang Philipp und die Aufführung der 9. Symphonie von Beethoven durch die Bolfssingafademie Mannheim unter Leitung bon Professor Schattichneiber-Mannheim; sowie ein Kammermusitabend badischer Komponisten. Besondere Aufmerksamkeit wird bem Rongref für Dufifaefthetit entgegengebracht, ber bon ber Gesellschaft für geistigen Aufbau in Berbindung mit dem ba-bischen Konservatorium für Musik veranstaltet wird. Ginen Bohepunt unter ben Beranftaltungen nimmt bie Feier bes 100jahrigen Beftehens bes Tednifden Sochidule Fribericiana Sonderstellung ein, die Sauptfesttage bilben ber 29. und 30 Ottober.

Bon den wirtschaftlichen Darbietungen find besonders au nennen: Die große Zahnbygienische Ausstellung, veranstaltet vom Reichsverband beutscher Dentisten in der Zeit vom 5. bis 13. September; die Reuheiten-Fachausstellung im Installateur- und Klempnergewerbe, veranstaltet vom Babisch-Bfälgischen Landesverband ber Spengler und Installateure ber Beit bom 19. bis 30. Geptember; die Betriebstechnifche Wanderansstellung des Bereins beutscher Ingenieure vom 10. Ottober bis 2. November. Ebenso finden zahlreiche sportliche Beranstaltungen während der Monate September und Oftober statt. Am 3. und 4. Oftober veranstaltet die Südwestgruppe des deutschen Luftsahriverbandes einen "Deutschen Südwestssungen mit verschiedenen flugsportlichen Darbietungen.

Mehrere Tagungen und Kongreffe ber berfchiebenften Organisationen vervollständigen das Programm. Die "Karls ruher Gerbstiage" werden auch in diesem Jahre Höhepunfte im füddeutschen Berkehrsleben darstellen. Auskünfte, Pro-spekte und Brogrammbücher sind durch den Berehrsberein Karlsruhe, Geschäftsstelle Rathaus, zu beziehen.

14 Minuten Karlsruhe—Stuttgart. Das Junkersflugzeug D 571, Flugzeugführer Krift, der Bad. Luftverlehrsgefellschaft stellte am Mittwoch einen Geschwindigkeitsresord auf der Strede Karlsruhe—Stuttgart auf, welche es in der Zeit von 14 Minuten geflogen. Das entspricht einer Stundengeschwindigkeit von 257 Kilometern.

3wei Stredenarbeiter getötet. Als gestern nachmittag kurz vor 2 Uhr die Stredenarbeiter Karl Bidel (verheiratet aus Graben-Rendors) und Wilhelm Siegele (ledig aus Weingsteh) im hiefigen Rangierbahnhof mit dem Augieben von Stof-schrauben an ben Schienen beschäftigt waren, fuhr unbemerkt ein abgestoßener Güterwagen auf dem Gleise daher. Bidel wurde überfahren und sofort getötet, während dem Siegele beide Arme und ein Fuß abgefahren wurden. In lebensgefährlich verletzen Bustand wurde Siegele nach dem Arankenhaus verbracht, wo er bald darauf seinen Berietzungen er-

Edrodter-Gebachtnisausftellung in Rarleruhe. Um 9. Degember b. 3. find 50 Jahre bergangen, feit ber gu feinen Lebzeiten viel genannte und beliebte Maler Abolph Schröbter Lebzeiten viel genannte und beliebte Waler Abolph Schröbter in Karlsruhe die Augen schloß. Die Bad. Kunsthalle beabssichtigt das Andensen dieses in Berlin, Düffeldorf, Frankfurt und Karlsruhe tätigen Künstlers in einer Gedächnis-Aussstellung zu ehren, die Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Graphik umfaßt. Bieles ist in privatem Best noch verborgen und sollte dei diesem Anlaß Berücksichung sinden. Für zweddienliche Angaben ift die Direktion der Kunfthalle etwaigen unbekannten Besitzern zu besonderem Dank ver-

Die Sigtinische Rapelle aus Rom tommt ju uns. Die Gänger ber Römischen Bafilifen, bestehend aus ben Choren Can Bietro Baticano, San Giobanni Laterano, Santa Maria Maggiore und der Sixtinischen Kapelle unter Leitung ihres Maestro di Capella, Monsignore Raffaele C. Casimir, werden anlählich der zweiten Konzertreise durch Deutschland auch bei uns ein Konzert veranssalten. Nähere Auskunft erteilt: Kurt Reufeldt, Waldstraße 39, bei der der Vorver-kauf bereits rege eingesetzt hat.

Wiener Operette im städt. Konzerthaus. Worgen Freitag. 28. August, gelangt zur Feier des 100. Geburistages des Komponisten Johann Strauß bessen Operette "Wiener Blut" mit den Damen von Damario, ban Geer, Reiter und ben Derren Czap, Schleiffer, Siabler, Bahle und Walenta zur Aufführung. Wiederholungen dieses Bertes Samstag und Sonntag abend. — Sonntag nachmittag um 3 Uhr bei er-mäßigten Preisen "Eräfin Mariza". Zu dieser Borstellung famtliche Ermäßigungsfarten Gultigfeit. Bielfachen Bunfchen entsprechend wurde für die Abschiedevorstellung, die befinitiv Montag, 31. August, stattfindet, der hauptschlager ber Saifon, "Gräfin Mariga" gewählt.

#### Verschiedenes

Schweres Unwetter in Japan

28208. Totio, 27. Mug. (Tel.) Durch fehr heftige Regenfalle wurden geftern in Tofio 40 000 Saufer und Dotohama 1000 Saufer unter Baffer gefeht. Dehrere Berfonen famen in

#### kurze Machrichten aus Baden

DB. Seibelberg 27. Aug. Bu ber Melbung über Cherts Grabmal wird noch mitgeteilt, bag zwei Gebentsteine für die Sohne gur Seite des Grabmals errichtet, ihre Leichen jedoch nicht nach Deidelberg übergesührt werden sollen. Das Grabmal selbst soll, wenn der Bauarbeiterstreit nicht noch eine weitere Bergögerung mit sich bringt, mitte September fertig werden, fo daß es mabrend bes Sozialdemotratifchen Barteitages entbillt merben fann.

Bhilippsburg, 25. Aug. Bei einer biefer Tage stattgehabten Untersuchung der 439 Schüler der hiesigen Bolksschule wurden 9 Kurzsichtige, 5 Schwerhörige, 4 Tuderkulosederbächtige und 6 Kinder mit allgemeiner Körperschwäche festgestellt. Die Bahl der Kinder mit schlechten Bähnen ist von 288 im Jahre 1924 auf 97 zurückgegangen. Ebenso sind die Fälle der Beranlagung zur Kropfbildung von 68 auf 19 gefunken. Dieses Ergednis miß als sehr günftig angesprochen werden.

Freiburg, 26. Aug. Am Montag nachmittag 6.30 Uhr, fan-bete jum erften Mal bas Berkehrsfluggeug D 175, welches ben regelmäßigen Stredenbienst Frankfurt-Mannheim-Bafel verfieht, auf dem hiefigen Flugplat. Jur Begrüßung waren die beiden Borstände der Luftvertehrsgesellschaft Schwarzwald beiden Borstände der Luftverkehrsgesellschaft Schwarzwald G. m. b. H., Bürgermeister Hölgel und Fabrikant Aug. Fohr, sowie eine stadträtliche Kommission anwesend. Bürgermeister Hölgel gab seiner Freude und Genugtung darüber Ausbruck, daß es nach langen Berhandlungen und nach überwindung erheblicher Schwierigkeiten gelungen sie, Freiburg in den Luftversehr auf der Strede Mannheim-Basel mit einzubeziehen. Das Flugzeug, ein Foster Hochdeder mit sechs Sitzen, startete nach Erledigung der luftpolizeisichen Eintragungen um 6.45 Uhr in Richtung Basel.

DB. Freiburg, 26. August. In Freudenstadt ftarb Gymnafial-birettor Geb. Sofrat Ludwig Burn im Alter bon 78 Jahren. Der von feinen Rollegen und Schulern bochgefchaste Baba-goge wirfte außer in Tauberbifchofsbeim, Raftatt und Offenburg 21 Jahre am Freiburger Bertholdsgymnafium, wo er seine Lehrtätigleit 1871 als Praktikant begann und 1917 als Direktor beschlog. Außerdem hielt er lange Jahre Borlesungen und padagogische übungen an der Universität.

DB. St. Georgen, 27. Hug. Dem geftern gufammengetrete-en Glaubigerichubbeirat in ber Geschäftsaufficht über bie befannte Uhrenfabrit Bhilipp Dans & Gobne wurde ein Status unterbreitet, nach welchem die Aftiben bie Paffiben weit überschreiten. Es liegt also feine überschuldung vor. Rach den Darlegungen der Geschäftsaussichtspersonen ist begründete Hoffnung vorhanden, daß durch besondere betriebstechnische Beränderungen die Schwierigkeiten in nächter Zeit behoben

DB. Engen, 27. Aug. In der vergangenen Racht find die beiben Lagerhallen der Firmen Maschinenhandlung Geiß, Strombezugsverband Engen, und Ol- und Fetthandlung Ret-Strombezugsverband Engen, und DI- und Feithandlung Rel-ler bis auf den Grund niedergebrannt. Aber bie Ilrfache bes Brandes fonnte noch nichts ermittelt werben Man vermutet, daß eine Explosion vorangegangen ift. Die zahlreichen Ma-schinen und landwirtschaftlichen Geräte wurden ein Raub ber Flammen.

DB. Bab Dürrheim, 27. Ang. Bwei Buroangeftente bes - biefigen Rurhaufes, ein Billinger und ein Oftercelder, wurden gestern wegen Unterschlagung in das Amtsgefängnis Billingen eingeliefert. Die hohe der veruntreuten Sunume fteht noch nicht feft, man spricht von mehreren taufend Mark.

DB. Groß-Schönach (Amt Pfullenborf), 25. Aug. Bie mitgeteilt wird, hat in der Nähe der hiefigen Ziegelei eine nordbeutsche Firma die Suche nach Steinsohlen, Erz und Kupfer aufgenommen. Es sind schon früher am hiefigen Orte derartige Mineralien festgestellt worden und auch die jetigen Verluche sollen ein gunftiges Resultat hervorgebracht haben. Es ist beabsichtigt, sofort einen größeren Bohrturm zu erstellen

D3. Bahlwies (Amt Stodach), 26. August. Am letten Sonntag veranstalteten girfa 40 Jäger eine Treibjagt, um ben Bilbschweinen, die schon lange in ber Gegend von Gigeltingen und im Stodacher Forstgebiet großen Schaden angerichtet haben, gu Leibe gu ruden. Wie nun die in Radolfgell ericheinende "Freie Stimme" berichtet, follen bei biefer Treibjagd 30 Reiler zur Strede gebracht worden fein.

DB. Rabolfsell, 26. Anguft. Rachdem Gengenbach fürglich ein 1200jähriges Stadtjubiläum feierlich begangen hat, wird nun im nächten Jahre auch die Stadt Radolfisell das 1100-jährige Bründungsfett der Stadt feiern. Schon jeht werden die Borarbeiten zu diesem Jubelfest in Angriff genommen. Zu der kirchlichen Feier hat auch der Erzbischof Dr. Karl Fristein Erscheinen zugesagt, und man will nach jahrhundertlanger Paufe auch das Erab des Gründers der Stadt, Radolfus, an diesen Tagen wieder äkknen. an diefen Tagen wieber öffnen.

DB. Konstans, 26. August. Der Mörber von Heitigenberg, Erich Maber, der bom Konstanzer Schwurgericht fürzlich jum Tode verureilt worden ist, wurde gestern nach dem Zuchthaus in Beuchsal überführt. Mayer wurde f. It. von Ofterreich nur unter der Bedingung ausgeliefert, daß bei einer ebtl. Verurteilung zum Tode die Todesstrafe an ihm nicht voll-

#### Bücheranzeigen

Sammlung von Reichsgefeben ftrafrechtlichen Inhalts. Tertausgaße mit Anmerkungen und Sachvegister ton Dr. Hermann Schmitt, Itaatsrat im Staatsministerium der Justiz in München. 3. neubearbeitete Aussage. München 1925. E. H. Bed'sche Berlagsbuchhandsung. In Leinen gebunchen Wif. 6.— Als Ergänzung zu den bekannten, im Bed'schon Berlag erfcheinenden Sammhungen bon Reichsgesehen ftaats und verwaltungsrechtlichen, handels- und privatrechtlichen Inhalts erscheint soeben nach 10 jährigem Fehlen in 3. völlig neubeanbeisteter, den neuesten Stand der Rachtssprechung und Gesetzgebung baritellenden Auflage die Sammlung strafvechtlicher Wesehe von Staatsvat Dr. Hermann Schmitt. Die Ausgabe bit bestimmert, den Beidubsinissen der Pravis und des juvistischen Studiums zu dienen. Die Meihenfolge der Gesehe ist die dromologische. Die Sammtung beginnt mit Gesehen aus dem Jahre 1869 und endet mit solchen aus dem Jahre 1924.

Von den beiden Aufwertungszeseten ist in der bekannten C. D. Bed'schen Sammlung deutscher Reichsgesetze soeben eine Lextausgabe erschienen, die sich wie alle Ausgaben dieses Sammlung durch zuverläffigen Wortlaut und gute Ausstattung bei billigem Preise (Mt. 1.—) auszeichnet.

## **Bandel** und Wirtschaft Berliner Devisennotierungen

05 310	27.	Mugust	26. August				
200	Gelb	Brier	Gelb	Brief			
Minfterbam 100 3.	169.02	169.44	169.09	169.51			
Ropenhagen 100 Rr.	104.32	104.58	101.87	102.13			
Italien 100 L.	15.725	15.729	15.65	15.69			
Bondon . 1 Bfb.	20.864	20,426	20,378	20.430			
Reivhort . 1 D.	4.19	4.21	4.19	4.21			
Baris 100 Ac.	19.73	19.77	19,635	19.675			
Schwein . 100 Ar.	81.30	81.50	81.26	81.46			
Wien 100 Schilling	59.12	59.26	59.11	59.25			
Brag 100 Ar.	12.43	12.47	12.43	12.47			

Butellung überall 100 Progent

Rarlsruber Börse. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Die Lage auf den ausländischen Getreidemärkten hat die innere Stimmung nicht beeinflussen können. Das reiche Angebot von Inlandsware scheint etwas preisdrückend gewirft zu haben. Das Geschäft bewegt sich in engen Grenzen. Weizen, handelsüblich 25,5—26,5, Roggen, neue Ernte, gesund, handelsüblich 20—21, Sommergerste, neue Ernte, 26—28, Hafer, ausländischer, 20—22, inländischer, neue Ernte, 18,5—20, Mais mit Sack, neue Ernte, 22—22,5, Weissenwehl Wühlenforderung 40—40,5. Koagenmehl. Ernte, 18,5—20, Mais mit Sad, neue Ernte, 22—22,5, Beisenmehl, Mühlenforderung 40—40,5, Roggenmehl, Mühlenforderung 30—30,5, Beizenfuttermehl 15,5—16, Roggenfuttermehl 15,5—16, Beizenfleie 12—12,5, Roggenfleie 12,25 dis 12,5, Spezialfabritate entipr. teuerer. Biertreber 17,5—18, Malzieime 15,5—16,5, Frühlartoffel 8—9.— Rauhfwittermittelt Lofes Biefenheu, gut, gefund, troden 6,5—7, Luzerne 9—9.5, Beizen-Roggenftroh, drahtgepreht 4,5—5, alles per 100 Kilo, Mühlenfabritate, Mais, Biertreber und Malzieime mit, Getreibe ohne Sad, Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigfabritate Parität Padrifftation. Baggonpreife. Rieinere Quantitäten entsprechende Zuschläger.— Weine und Spiritussen: Die Börfe berlehrte in ruhiger Paltung bei underändernt Verifen für Weine und Spiritussen. Breisen für Weine und Spiritussen und die hierdurch verlächten hohen Breise für solche Angebote in höhft verursachten hohen Breise für solche Angebote in höcht minderwertigen Erzeugnissen an den Warkt dringen, die delm Rauf größte Vorsicht zur Pflicht machen. — Rosentalwarent Kaffee, Kasa und Tee im Breise underndert. Baffeinreit 0,44, Graupen 0,42, gelbe gespaltene Erhsen 0,40, weiße Berlbohnen 0,48, neue Linsen, mittel 0,80, Galatöl 1,20, Schweinefett 2,15, Kristallzuder 0,76 M., alles per Kis.

# Dem Kraftfahrer und Automobilifien

das Nachichlagewert,

Dem Burget auf bem Balton ober am

eine Unierhaliung.

Detti Stinganger und der Polizei auf dem Land und in ber Stadt

bas Projotollbum.

Dem Sandlet ein vorzügliches Werbemiitel,

# isi das Adrebbuch der Araftsahrzeugbesitzer Badens.

benn fle alle tonnen in ihm ben Beftger jedes Rraftrades oder Bagens und feine genaue Anschrift feftftellen. Der Preis ift Mf. 6 .- . Umfang über 500 Seiten.

Berlag G. Braun, Karlsrube Karlfriedrichstraße 14.

# Wiener Operette im städtischen Konzerthaus Morgen Freitag 28. August, abends 73, Uhr

Die melodiöse Operette des Walzerkönigs Wiener Blut

von Johann Strauß Billetts von M. 1.50-5.30 bei Fr. Müller, Kaiserstr., Zigarren-Brunnert, Kaiserallee, Holzschuh, Werder-straße 48, und an der Tageskasse. E.548

Samstag: Wiener Blut i de la constantia del constantia del constantia del constantia de la constantia del consta

Die Gleisumbauarbeiten Bedingnisheft und Angebon 1.4Km. Länge der Güterboth Haften Baftingen Gruppe A
find nach den vorläufigen
Berdingungsvorschriften b.
1. Juni 1925 zu vergeben. Kein Berjand. Augebote

Beilmuseft und Angewurde eingetragen der
kleinfalider - Schützenverein
Beil-Leopoldsköhe auf.
Bein Berjand. Augebote

Amtsgericht.

find längftens bis gun Eröffnungstermin Die tag, ben 1. September 1925 ng, den 1. September 1928, vormittags 11'/, Mhr, bei der Bahnbauinspettion Basel postfrei mit Aufschrift: Umbau Leopoldshöhe einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Basel, den 20. August 1925. Borstand der Bahnbauinspeltion Basel.

Bereinsregifter.

In das Bereinsregifter

Bilang für 31. Dezember 1924.

ettiva.		Paffina.	
	915.08 904.52 1.— 93.820.6	Geschäftsguthaben II 1	373.— 384.40 718.16 14 475.0
2. Beteiligungen: Berforgungs-Genoffenfcaft			078.39
der Reichsverkehrsbedienft.	600.—	Geschäftsauthaben ausge-	969.15
Babifche Beamten-Genoffen-	27,50 627.50	schiebener Mitglieder	472.—
3. Gebänbefonto:	seeded and	für Dezember 1924.	651.70 122.45 100 268.64
Lagerhaus Oberlauchringen 4. Berfügbare Werte:	in vegues I serve	Sodulieues Inc Degemo. Assaul	person when much
Raffenbestaud BertStellen 7	429.51 030.38	andia sing of anning a	Topological addition
Boftschedguthaben	761.08 11 220.9	THE ST COMMENT OF SALE STATES	
Ausstände Bentrale und	562.89	of an art spirit element of the second	
Debitoren	150.50 6 713.30	a the said with the said of the said of the said	
6. Gewinn- und Berluftfonto: Berluft	2 380.79	Lifeth cents, and market non our	ing space same
pring sendings server, remining	114 784.2		114 7842

#### Gewinn: und Verlust:Rechnung für 1924

Commission of the commission o	Col	1.							Øa.	bei				
Untoftentonto				10	-	13 452		Warenrohgewinn .					100	71 404.60 3 380.7
Binfentonto				10		10 699		Berluft					*	2 550.14
Steuertonto		100				8 608								
BertStellen-Untoftento	nto.					13 24								
Gehalttonto		918			*	17 513								
Lohnfonto		-				6 739						R. Co		1 3 2 2 3
Aufwendungstonto				114		2 150					it :			
Sogiales Berficherungst	onto					940	46							
Abichreibung: Ginrichtun	ngen					43	66	Since No bearing						
Detailed Lord Dr. Parkett All Co.					. 3	78 78	48	the dies to the the tendent						78 785.4

## Abrednung über den Stand des Anteilfontos am 31. Dezember 1924.

Bahl ber Ger Bugang (25 f	nossen am 1. Januar 1924	The state of	18 888
Abgang burd	Muffündigung laut Anlage 1	392	19 087
	Ausschluß laut Anlage 3	1	400
Dati han Ola	notten om 21 Desember 1094	WOOD STREET	18 667

Die einbezahlten Geschäftsguthaben dieser 18667 Mitglieder betrugen am 31. Dezember 1924 ... 12 373.—.
Das Geschäftsguthaben, welches jedes Mitglied sahungsgemäß einzuzahlen hat, beträgt & 15.—,
das sind .# 280 005.—.

= # 280 005.— . # 280 005.—

# Eintaufsgenoffenichaft der Beamten und Staatsarbeiter in Baden e.G.m.b.S. bit Karlsrube

Raftner. Chemann.

Borftebende Bilang ift gepruft und mit ber Inventur und ben Geschäftsbuchern übereinstimmend und richtig befunden worden. Rarlerube, ben 8. April 1925.

> Der Auffichtsrat: 3. M.: Bengel, I. Borfibenber.

Drud G. Braun, Rarisruhe,